

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk
621 Mürzzuschlag



ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Mürzzuschlag

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	7
Kinderbetreuungseinrichtungen	7
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Mürzzuschlag

Bevölkerungsrückgang, unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote, Männerarbeitslosigkeit von niedrigerem Niveau stärker rückläufig

	Mürzzuschlag	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	40.606	1.208.372	8.375.290
davon Frauen	20.835	618.052	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	-5,2%	1,7%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	6,4%	7,0%	6,9%
Frauen	6,8%	6,3%	6,3%
Männer	6,1%	7,5%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km ²	848	16.401	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	17,4%	31,7%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	48	74	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	275	233	258

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag entspricht dem politischen Bezirk Mürzzuschlag und besteht aus 16 Gemeinden, darunter zwei Städte (Kindberg und Mürzzuschlag).

Der Bezirk Mürzzuschlag liegt im Nordosten der Steiermark und hat im Norden Anteil an den Ausläufern der nördlichen Kalkalpen, im Süden schließt eine breite bewaldete Mittelgebirgslandschaft an. Mürzzuschlag liegt zur Gänze im Alpengebiet, woraus sich der geringe Anteil des Dauersiedlungsraumes an der Gesamtfläche des Bezirkes (18%) ergibt.

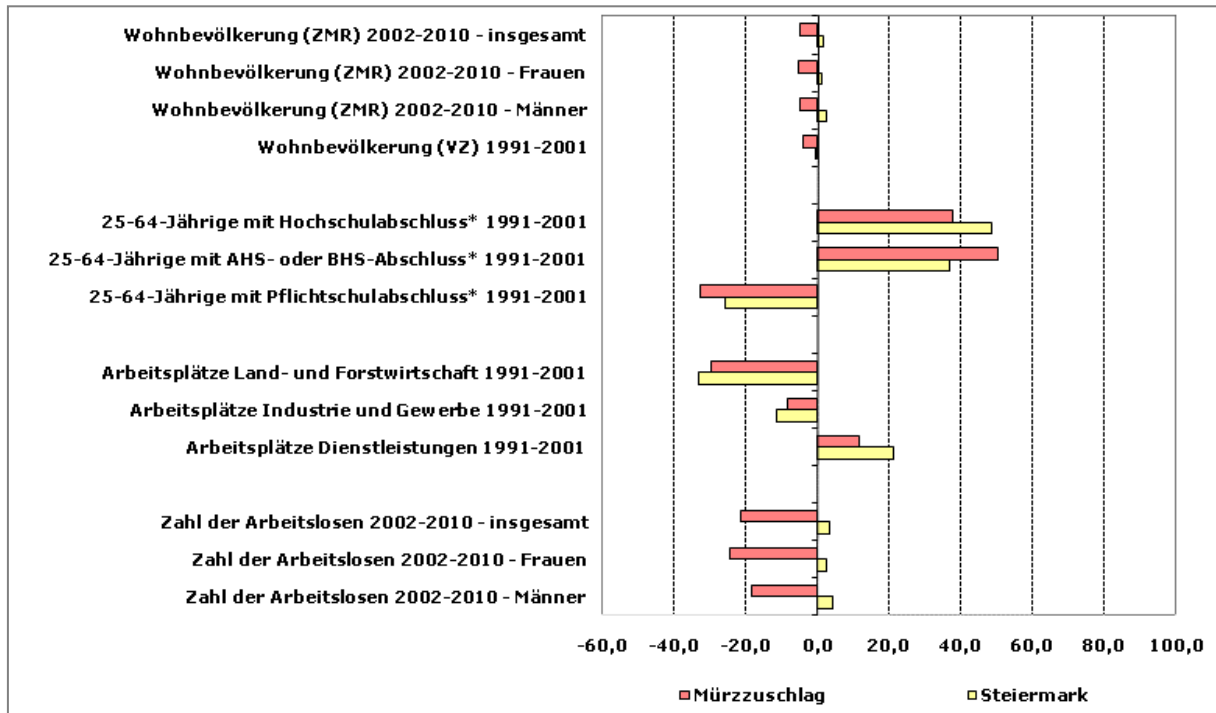
Die Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkte – Mürzzuschlag, Kindberg, Krieglach und Langenwang – liegen im Mürztal. Auf diese Gemeinden entfallen zusammen fast 60% der Bevölkerung und mehr als zwei Drittel der Arbeitsplätze des Bezirkes. Weitere kleinere Arbeitszentren sind Veitsch, Mitterdorf und Wartberg im Mürztal.

Großräumig betrachtet liegt der Bezirk peripher. Im Mürztal sind die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse vergleichsweise gut, peripher liegen vor allem die Seitentäler (oberes Mürztal, Veitschtal, Stanzertal). Die Bezirkshauptstadt Mürzzuschlag liegt an der S6 (Semmering Schnellstraße) sowie an der Südbahn. Der Ende 2004 eröffnete Straßentunnel durch den Semmering hat die Erreichbarkeit des Wiener Zentralraumes verbessert.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 40.606 Personen, 51,3% davon Frauen. Dies entspricht 3,4% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Mürzzuschlag (8.828 EW, Frauenanteil 52,5%) sowie die Gemeinden Kindberg (5.629 EW, Frauenanteil 51,8%) und Krieglach (5.226 EW, Frauenanteil 51,9%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Langenwang (4.053 EW, Frauenanteil 50,7%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt um 0,6% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Männern mit -0,2% günstiger war als bei den Frauen mit -1,0%.

Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag zählt seit den 1970er Jahren zu den Bezirken mit den negativsten Bevölkerungsentwicklungen österreichweit. Zwischen 1971 und 1981 lag die Bevölkerungsabnahme bei knapp 5%, im Zeitraum 1981 und 1991 sank die Zahl der Einwohner/innen um mehr als 3%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen deutlich stärker als im landesweiten Trend und entgegen der österreichweiten Entwicklung um 4,1% gesunken (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war in erster Linie auf die negative Geburtenbilanz (-1.812) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls negativ (-7).

Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Mürzzuschlag um weitere 5,2% zurückgegangen (Steiermark: +1,7%, Österreich: +3,9%).

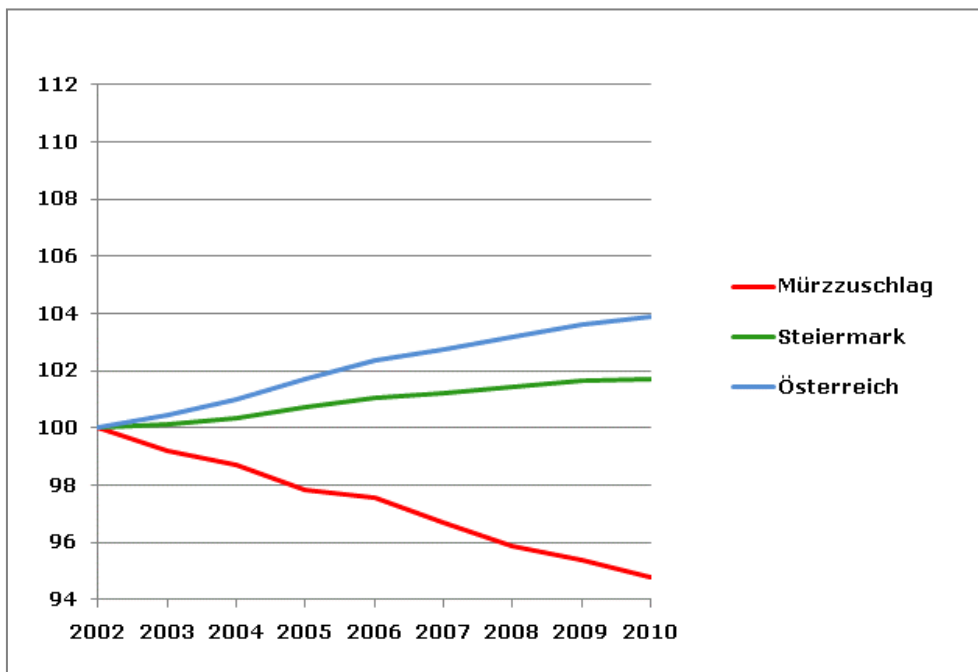
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2010 im Bezirk Mürzzuschlag mit 12,3% unter dem steirischen Durchschnitt von 13,9%, jener der Über-65-Jährigen mit 23,6% darüber (Steiermark: 18,8%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Mürzzuschlag im Jahr 2010 mit 4,2% unter dem landesweiten Schnitt von 6,5% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2010 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2010 abgenommen (-5,2%), in der Steiermark ist die Bevölkerungszahl leicht angestiegen (+1,7%). Österreichweit zeigt sich ein stärkerer Bevölkerungsanstieg (+3,9%).

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag ist Teil der NUTS-III-Region Östliche Obersteiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 86,5% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 17 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 34,2% verzeichnet (Steiermark: 27,7%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt, der Dienstleistungsanteil ist hingegen vergleichsweise gering.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 50,6% auf 47,0% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 7,1% auf 5,1% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 42,3% auf 47,9% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 143 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 110 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 14 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (127 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

voestalpine Tubulars GmbH & Co KG	940
BÖHLER Bleche GmbH & Co KG	420
Kohlbacher Gesellschaft m.b.H.	320
Breitenfeld Edelstahl AG. Stahlwerk und Schmiede	230
Rettig Austria GmbH	170
Vogel & Noot Verpackungstechnik Gesellschaft m.b.H.	140
Stadtwerke Muerzzuschlag Gesellschaft m.b.H.	140
BIEN ZENKER Hausbau GmbH + Co	120
Vogel & Noot Landmaschinen GmbH & Co.KG.	110
Innoweld Metallverarbeitungs- Gesellschaft m.b.H.	110

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Stadtgemeinde Mürzzuschlag	100
Lebenshilfe Bezirk Muerzzuschlag	90
Raiffeisenbank Mittleres Muerztal	60
Ronald Fuchs	60
Stadtgemeinde Kindberg	60
Raiffeisenbank Oberes Mürztal	50
Autohaus F.Knoll GmbH	50
Wisniewski Ges.m.b.H.	50
Marktgemeinde Krieglach	40
Sparkasse Muerzzuschlag	40

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag 14.722 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 44,2% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,4% zurückgegangen, wobei der Rückgang der Beschäftigtenzahl bei den Männern (-0,6%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-0,2%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2009 bei 44,1%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 70,4% (Frauen: 66,4%, Männer: 74,0%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 69,7%, Männer: 75,6%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 6,4% (Steiermark: 7,0%, Österreich: 6,9%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,8% deutlich über jener der Männer (6,1%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 1.005 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 47,3%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 8,4%, wobei der Rückgang bei den Männern (-14,1%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-1,1%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 13,7% zurück.

Pendelwanderung

Die starke regionale Konzentration der Arbeitsplätze führt zu intensiven Pendlerverflechtungen sowohl innerhalb des Bezirkes als auch über die Bezirksgrenzen hinweg. Der Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangige Ziele der Auspendler/innen sind Arbeitszentren im benachbarten Bezirk Bruck/Mur, aber auch Niederösterreich und Wien.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag 84 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 91,3%.

Den 11 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 29 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 217 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 32 im Lehrberuf Einzelhandel, 20 im Lehrberuf Koch/Köchin und 17 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 31,8% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 373 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 59 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 26 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 25 im Lehrberuf Elektrobetriebstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 29,5% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 25 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 22 Kindergärten, 2 Kinderkrippen und einen Hort, etwa 880 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag im Schnitt 22 (Steiermark: 27, Österreich: 37).

8 der 25 Einrichtungen konzentrieren sich auf Kindberg und Mürzzuschlag.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wurde das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung). Ab September 2011 soll (vorbehaltlich eines entsprechenden Landtagsbeschlusses) der 2008 eingeführte Gratiskindergarten zumindest teilweise wieder abgeschafft und ein sozial gestaffeltes Beitragssystem eingeführt werden. Dabei sollen 5-Jährige weiterhin den Kindergarten bis zu 30 Wochenstunden gratis besuchen. Für 3- bis 5-Jährige bleibt der Kindergarten-Besuch bei einem Familiennettoeinkommen unter 1.500 Euro ebenfalls wie bisher kostenlos (Quellen: APA, Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Mürzzuschlag	4	251
Kindberg	4	116
Krieglach	3	100
Langenwang	1	75
Wartberg im Mürztal	3	69

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Mürzzuschlag. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,2% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,6% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss entsprach im Jahr 2001 mit 5,2% im Wesentlichen jenem der Männer (5,1%), 7,0% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 10,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,1%, jener der Personen mit Matura bei 13,0%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Mürzzuschlag		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	35,9	24,5	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	47,0	33,0	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	25,1	15,9	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	41,2	39,8	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	42,5	47,7	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	29,2	34,5	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	55,5	60,9	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	33,7	34,9	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,2	14,0	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	16,0	20,2	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	8,5	7,9	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,7	5,2	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	1,9	2,3	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	1,8	2,2	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,0	2,3	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,8	8,3	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,8	6,3	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,5	4,8	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	5,0	7,9	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,0	4,6	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	3,7	5,2	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	3,4	5,2	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	4,0	5,1	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	7,5	7,1	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Mürzzuschlag ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK), weitere Schulstandorte sind Krieglach (HLW) und Kindberg (AHS).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.300 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 3,6% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag gibt es derzeit (Studienjahr 2010/2011) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Bruck/Mur 9 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 740 Studierenden, davon 191 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Mürzzuschlag.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Bewerbungscoaching Mürzzuschlag	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	261	139	122
Mod. Metall-/Elektroausbildung Mürzzuschlag	BIETERGEMEINSCHAFT MIA & BFI	Qualifizierung	127	26	101
Mürzzuschlager Frauendrehscheibe (Orientierung und Qualifizierung für Frauen)	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	117	117	0
SABINE - spezielle Abklärung beruflicher Integrationsmöglichkeiten	MENTOR GMBH	Qualifizierung	56	15	41
Durchstarten in Mürzzuschlag (Qualifizierung für ältere Arbeitslose)	BIT SCHULUNGS- CENTER NFG GMBH & CO KG	Qualifizierung	51	24	27

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Erwerbsquote (wohnotbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. (Quellen: <i>Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria</i>)
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). (Quelle: <i>Eurostat</i>)
------------------------------	---